

einigen Compagnien polnischen Fußvolks handgemein geworden seyn. Die Russen wurden vertrieben, die Polen drängten nach und auf das Lustschloß Belvedere, wo der Großfürst Constantin seinen Sitz hat, und 16 Jünglinge dorthin schon aufgesucht hatten. Er war bereits entflohen. Mit diesem Kampfe war das Zeichen zum fernern Aufstande gegeben. Der Generalmarsch rief alle Polen in Warschau auf; die Bürger schlossen sich in Menge an. Nur ein polnisches Gardes-Jägerregiment zu Pferde nahm wenig Antheil, und mußte endlich am 30. November, vom Volke angegriffen, abziehen. Um 8 Uhr schon war das Arsenal erbrochen und der Waffenvorrath ausgetheilt. Was von russischen Truppen noch in der Stadt war, mußte weichen. Der Kampf dauerte die ganze Nacht hindurch und kostete vielen das Leben, gab aber auch den in zwei Klöstern befindlichen Staatsgefangenen ihre seit mehreren Jahren entbehrt Freiheit wieder. *) Auffallend ist die Menge der (8—10) umgekommenen polnischen und russischen Generale und Stabsofficiere, die alle in und bei Belvedere und in Warschau den Tod fanden. Sechs russische retteten sich, indem sie sich gefangen gaben, zwei wurden festgenommen. Die Zahl der Getödteten der untern Stade war

*) Doch können es auch andere, als die von uns oben bezeichneten gewesen seyn. 1829 ließ nämlich Nicolaus I. die jungen, wegen demagogischer Umtriebe verhafteten Polen bei seiner Anwesenheit in Warschau freigegeben. Vielleicht waren die aber nur die in der Wilnaer angeblichen Verschwörung Betroffenen. Es könnten auch gefangene Cameraden vom 22. Novbr. gewesen seyn. Nach französischen Blättern hatte man nämlich eine Anzahl junger Leute aus der Militärschule vor ein Kriegsgericht gestellt, weil sie beim fröhlichen Mahle Kosziusko und alle edlen Polen leben ließen; sie wurden frei gesprochen, aber ein neues, in welchem Constantin selber präsidirte, verurtheilte sie — zur Gefangenschaft. Bei dem Schleier, der über alle solche Dinge dort absichtlich gebreitet ist, läßt sich schwer und langsam so ein Umstand ins Klare sehen.

gar nicht angegeben, soll aber 6000 betragen haben. Am 30. bildete sich eine zahlreiche Nationalgarde; und indessen der General Chlopicki dem Befehl über das Heer annahm, erließ der Präsident Staatsminister, Graf Sebolewski, so wie der Finanzminister Fürst Lubeki, eine zur Ruhe ermahnende Proclamation im Namen des Kaisers und Königs, indem sie zugleich einen Administrationsrath organisirten, der aber schon am 1. December mehrere Mitglieder, namentlich den Fürsten Lubeki, ausschied und durch andere ersetzt sah. Nach dieser Proclamation zu schließen, war der ganze Aufstand nicht gegen den Kaiser, sondern mehr gegen seine Regierungsorgane, und namentlich gegen den Großfürsten Constantin gerichtet gewesen *), welcher, der Proclamation zufolge, auch versprochen hatte, daß sich die Russen ruhig verhalten sollten. Indessen war alles Volk am 30. unter den Waffen; selbst viele Weiber stürmten umher, 30,000 Nationalgarden boten die Spitze, aber erst um 2 Uhr in der Nacht zum 1. December fielen die letzten Schüsse. Alle Gewölbe waren geschlossen, auf allen Hauptstraßen Kanonen aufgestellt. Geplündert ist fast gar nicht worden. Nur das Haus eines „Spions, Macrot“, ward zerstört. So melden die Warschauer Blätter. Anders lauten die Privatnachrichten und russischen Zeitungen. Die russischen Familien, die öffentlichen Gelder wurden unter Obhut der Nationalgarde gesetzt. Laut einem Anschläge vom 3. December war mit dem Großfürsten Constantin eine Vereinbarung getroffen, zufolge welcher „der Waffenstill-

*) Noch mehr erhellt dieß aus Chlopicki's Proclamation vom 6. December: „Es war, sagt er, unmöglich geworden, die Wahrheit zum Oberhaupt der Regierung gefangen zu lassen. — Der König (d. h. Nicolaus I.) wird diese Wahrheit nicht verkennen, sobald er einsehen wird, wie man ihn hinterging.“